

<i>Centre Number</i> Nummer des Testzentrums
<i>Candidate No.</i> Nummer des Kandidaten
<h1>DE-C1</h1>
<i>Surname and Initials</i> Familienname, Vorname in BLOCKSCHRIFT
<i>Signature / Unterschrift</i>
<i>Date / Datum</i> //201.

**EUROPEAN CONSORTIUM FOR THE
 CERTIFICATE OF ATTAINMENT IN
 MODERN LANGUAGES**



**Institut für Interkulturelle
 Kommunikation e.V. Berlin**

Mustertest

Deutsch

Leseverstehen

Stufe C1

45 Minuten

25 Punkte

For Examiners' Use
Only
 Bitte nicht
 beschriften

Signatures
 Unterschriften

1. Bewertende(r)

2. Bewertende(r)

ALLGEMEINE ANWEISUNGEN

- Schreiben Sie bitte Ihre Daten links oben in die Tabelle ein.
- Schreiben Sie bitte alles in dieses Testheft. Auf der letzten Seite ist Platz für Ihre Notizen.
- Bearbeiten Sie bitte beide Aufgaben.
- Schreiben Sie bitte deutlich und leserlich.
- Schreiben Sie bitte alle Antworten mit blauer oder schwarzer Tinte oder mit Kugelschreiber.
- Achten Sie bitte auf Rechtschreibung, Grammatik und andere Konventionen der geschriebenen deutschen Sprache.
- Sie dürfen kein Wörterbuch benutzen.

INFORMATIONEN FÜR DEN KANDIDATEN

- In diesem Testheft finden Sie die 2 Teile des Leseverstehens. Lassen Sie bitte die Bewertungstreifen frei. Im Lösungsteil darf nichts korrigiert werden.
- Das Konsortium übernimmt keine Haftung für zusätzliche Informationen, die von der Testleitung gegeben werden und die sich von den hier gegebenen unterscheiden.

Leseverstehen Teil 1

Aufgabe:

In unserem Alltag gibt es viele „Wahrheiten“, die jeder Mensch kennt. Oft stimmen sie nicht und werden trotzdem immer wieder verbreitet.

Lesen Sie den Artikel. Ordnen Sie danach den Textabschnitten die passenden Teilüberschriften zu. Achten Sie auf das Beispiel.

Wissen macht Spaß

(0) Manches gilt als sicher, bis jemand das Gegenteil beweist. Vom gesunden Spinat bis zur Erdscheibe - menschliches Wissen war und ist voller Fehler. Einige von ihnen sind sogar ziemlich lustig.

(1) Die Erde ist eine Scheibe. Schiffe, die zu weit aufs Meer hinaus fahren, sind deshalb in Gefahr, über den Rand der Scheibe zu fallen. Tausende Jahre herrschte dieser Glaube, er bestimmte das Denken der Menschheit bis ins Mittelalter.

(2) Das denkt man. Und täuscht sich dabei selbst: Schon seit Platon, also etwa 400 Jahre vor Christus, ist allen Gelehrten und Seefahrern in Europa bekannt, dass unser Planet kugelförmig ist. Wenn auch viel später, aber dennoch hat auch die Kirche die Wahrheit über die Erdgestalt akzeptiert.

(3) Solche Irrtümer gab es immer wieder. Die meisten Fehler waren natürlich eher harmlos: Weil ein Schweizer Physiologe zum Eisengehalt von Spinat falsche Angaben machte, wurde Generationen von Kindern die grüne Speise gegeben. In Wirklichkeit enthält sogar Kakaopulver prozentual mehr von dem lebenswichtigen Blutbaustein als Spinat. Geschadet hat das aber sicherlich den Wenigsten. Jahre später rechnete jemand nach, und der Spinat-Mythos wurde aufgeklärt.

(4) Andere Irrtümer halten sich wesentlich hartnäckiger. Die größten Fehleinschätzungen entstanden im Zusammenhang mit den grundlegenden Fragen, zum Beispiel nach der Beschaffenheit und Form der Erde. Manche frühe Völker glaubten an eine flache, andere an eine tellerförmige oder gar viereckige Erde.

(5) "Aber die allgemein bekannte Behauptung, dass noch das mittelalterliche Weltbild von einer Scheibe ausging, ist völliger Unsinn", sagt Reinhard Krüger. Der Romanistikprofessor an der Universität Stuttgart trägt seit 15 Jahren historische Belege dafür zusammen, dass die Kugelform der Erde Naturforschern und

Kaufleuten schon seit mehr als 2000 Jahren bekannt ist.

(6) Dass die Erde noch im 13. Jahrhundert als tellerförmig galt, geht auf das Zeitalter der Aufklärung zurück. Damals wollte man sich vom „dunklen Mittelalter“ abgrenzen. Diese Theorie wurde in der Geschichtsschreibung anschließend übernommen und schaffte ihren Weg bis in die Schulbücher des 20. Jahrhunderts.

(7) Weitaus länger hielt sich, trotz widersprechender Beobachtungen, die Vorstellung von der Erde als Mittelpunkt des Universums. Schon im dritten Jahrhundert vor Christus hatte der griechische Astronom Aristarch von Samos erkannt, dass nicht die Sonne sich um die Erde dreht, sondern umgekehrt. Doch erst im 16. Jahrhundert konnte Nikolaus Kopernikus diese Theorie bekannt machen.

(8) Falsche Annahmen waren zuweilen sogar echte Motoren des Fortschritts. Die im 17. Jahrhundert entstandene Ätherhypothese, die besagt, dass alle scheinbar leeren Räume von einer unsichtbaren Materie, dem Äther, ausgefüllt sind, war falsch. Sie führte aber trotzdem zur Formulierung richtiger neuer Erkenntnisse, zum Beispiel für die Gesetze der Lichtbrechung.

(9) Kolumbus konnte Amerika entdecken, weil er dachte, dass die Erde kugelförmig ist und ihr Umfang 30.000 Kilometer beträgt. In Wirklichkeit sind es 40.000 km. Die Strecke von Portugal bis nach Asien unterschätzte Kolumbus deswegen um über 10.000 Kilometer. Sonst hätte er sich nie auf die lange Reise gemacht, die 1492 letztlich für die Europäer einen neuen Erdteil bekannt machte.

(10) Nicht nur in Europa, sondern auf dem neu entdeckten Kontinent gab es einige seltsame Vorstellungen. Wie schon im alten Ägypten und im antiken Griechenland war etwa bei den Mayas für Schmerzen in den Zähnen eine schauerliche Erklärung verbreitet: Ursache von Zahnschmerzen, so glaubte man, sind

Zahnwürmer, die sich von innen durch den menschlichen Mund fressen. Dieser Glaube hielt sich selbst in Europa bis ins 19. Jahrhundert.

Überschriften

Komische Fehler sind nicht selten	I
Unterschiedliche Vorstellungen von unserem Planeten	A
Fehlerhafte Auffassungen als Antrieb für neues Wissen	B
Vermeintliche Auslöser von Beschwerden im Gebiss	C
Angebliche Sturzgefahr für Seeleute	D
Die Wahrheit über Platons Irrtum	E
Ein Wissenschaftler und seine Beweise gegen eine weitverbreitete Annahme	F
Falsche Vorstellungen über Inhaltsstoffe in Lebensmitteln	G
Eisengehalt von Spinat unübertroffen	H
Klarheit über die Form der Erde	J
Die Position unseres Planeten im All	K
Falsche Einschätzung von der Distanz zwischen Kontinenten	L
Ursprung der unwahren Behauptungen über die Form der Erde	M

LÖSUNGSTEIL

Bitte nur die richtigen Buchstaben einschreiben!

Im Lösungsteil darf man nichts korrigieren. Alle Korrekturen gelten als Fehler!

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I										

Bewertung (Bitte frei lassen!)

Leseverstehen Teil 2

Aufgabe:

Die Rolle des Vaters hat sich im Laufe der Zeit gewandelt. Zu dieser Thematik haben Sie jetzt im Internet folgenden Artikel gefunden.

Lesen Sie den Text und beantworten Sie danach die Fragen kurz, in Stichworten (wie im Beispiel). Überflüssige oder alternative Informationen, die keinen Bestandteil der richtigen Antwort bilden, werden als falsch gewertet.

Väter

So unterschiedlich die Männer sind, für jeden Mann ist die Vaterrolle eine ganz besondere Herausforderung. Dabei hat sich die Vaterrolle in den vergangenen Jahrzehnten gewandelt. Betrachtete die Gesellschaft es früher skeptisch, wenn sich ein Mann schon früh intensiv mit seinen Kindern beschäftigte, umfasst das moderne Bild vom Vater ganz selbstverständlich mehr als bloß seine Rolle als Ernährer der Familie. Vaterschaft beschränkt sich nicht nur auf den biologischen Akt der Zeugung. Danach ist die Erziehung und Prägung, die Weitergabe von ethischen Werten die wichtigste Aufgabe – und die kann von jedem Mann übernommen werden.

Während des zweiten Weltkrieges litten vor allem die Kinder unter vielen Entbehrungen: Lebensmittel fehlten, oft waren ganze Städte zerstört, Bomben fielen vom Himmel. Vielen Kindern fehlte aber auch der Vater, der als Soldat im Krieg diente und oftmals sein Leben ließ. Ungefähr ein Viertel der Kinder in Deutschland musste ohne Vater aufwachsen. Die Erziehung dieser Söhne und Töchter lag dann oft allein in der Hand der Mutter. Das Fehlen einer männlichen Bezugsperson, wie ein Onkel, konnte einen negativen Einfluss auf die Entwicklung der Kinder haben. Die Forschung geht heute davon aus, dass ein Teil dieser Kinder eine verunsicherte Persönlichkeit entwickelte, das heißt, sie konnten zu Partnern oder eigenen Kindern keine dauerhaften Beziehungen aufbauen. Trennungen und abgebrochene Kontakte zu den Kindern waren häufig die Folge.

Das Ausbleiben der Väter machte sich in erster Linie in der Pubertät bemerkbar. Denn in den 40er Jahren gab der Vater noch die Verhaltensregeln in der Familie vor. Besonders die Söhne wehrten sich im Alltag dagegen. Sie strebten danach, eigene Entscheidungen zu treffen. Die vaterlosen Söhne hatten dagegen kaum Vorbilder oder Autoritätspersonen, mit denen sie sich messen konnten. Zudem mussten sie Verantwortung übernehmen. Denn die Mütter hatten neben den häuslichen Pflichten auch noch den Lebensunterhalt zu verdienen. Selbst wenn Väter aus dem Krieg wieder nach Hause zurückkehrten, bedeutete dies nicht zwangsläufig, dass die Rollenmuster problemlos erfüllt wurden. Für viele der Kinder waren ihre heimgekehrten Väter Fremde, die das Erlebte im Krieg erst einmal verarbeiten mussten, bevor sie zu den eigenen Kindern eine Beziehung aufbauen konnten.

Die Kinder dieser Generation begannen sich aber mit der Vergangenheit zu beschäftigen und verlangten eine Aufarbeitung der Naziverbrechen. Der Generationenkonflikt war programmiert. Er begann in den 50er Jahren, entwickelte sich zur Studentenbewegung und zur so genannten 68-er Revolution. Aber nicht nur die Aufarbeitung der Verbrechen der Nationalsozialisten beschäftigte die junge Generation. Sie kämpften außerdem für die sexuelle Freiheit und die Gleichberechtigung der Frauen.

Der Mann geht zur Arbeit und verdient das Geld. Die Frau dagegen kümmert sich um den Haushalt und versorgt die Kinder. Diese Rollenverteilung hat sich in den vergangenen Jahrzehnten in eine andere Richtung entwickelt. Die meisten Frauen in Deutschland und auch die Männer sehen den Vater nicht als Ernährer, sondern als Erzieher seiner Kinder. Erziehungsaufgaben wie Werte- und Wissensvermittlung ist für die meisten längst Aufgabe beider Elternteile. Für viele Männer ist es heute selbstverständlich, an der Schwangerschaft der Frau regen Anteil zu nehmen. Nach der Geburt schneiden diese Männer häufig auch die Nabelschnur durch. Sie wechseln Windeln, baden und füttern die Kleinen. Sie zeigen Gefühle und schieben in aller Öffentlichkeit den Kinderwagen. Doch um die Vaterrolle ernst zu nehmen, muss der Alltag gut organisiert sein. Das hat aber oft zur Folge,

dass die berufliche Karriere einen Knick bekommen kann. Denn die Arbeit muss eingeschränkt werden. Viele Väter haben aber erkannt, dass ein enger Kontakt zu ihren Kindern wichtig für deren Entwicklung ist. Sie nehmen sich mehr Zeit, auch wenn diese manchmal begrenzt ist.

Fragen:

Beispiel:

		Bewertung		
0	In welcher Rolle fühlen sich Männer besonders beansprucht? <i>als Väter</i>			
1	Welche Erwartung stellte man traditionell an den Familienvater?			
2	Was sollte der Vater von heute seinen Kindern vermitteln?			
3	Worauf kann man Probleme in der Entwicklung und in den späteren Beziehungen der Kinder zurückführen?			
4	In welcher Lebensperiode wurde der männliche Elternteil besonders vermisst?			
5	Was fehlte den Söhnen ohne Väter?			
6	Wozu kam es in den 50-er Jahren?			
7	Wofür traten die Studenten neben der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit noch ein?			
8	Was hat sich neulich innerhalb der Familie verändert?			
9	Wer kümmert sich heute um die Kinder?			
10	Was kann darunter leiden, wenn sich Väter an der Kindererziehung aktiv beteiligen?			

NOTIZEN

SAMPLE

SAMPLE

SAMPLE